



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls Mai 2020

4. Juni 2020

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth,
Ursula Renold, Aranya Sritharan

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch
Professional.ch

Während sich die Schweiz im April 2020 noch im Shutdown befand, wurden die damaligen Notmassnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im Mai in zwei Stufen gelockert. Damit erfasst die zweite LehrstellenPuls-Befragung im Mai 2020 die Auswirkungen der Pandemie auf die Schweizer Berufslernenden in den ersten beiden Phasen der Lockerung der verordneten Massnahmen.

Ab dem 27. April konnten Betriebe mit personenbezogenen Dienstleistungen wieder öffnen, z.B. Coiffeure und Kosmetikstudios. Zudem wurden die Massnahmen im stationären medizinischen Bereich gelockert und ambulante medizinische Praxen durften ihren normalen Betrieb wiederaufnehmen. Am 11. Mai konnte der Unterricht in der obligatorischen Schule

wieder starten, öffentliche Plätze wurden freigegeben und viele Betriebe wie beispielsweise Restaurants öffneten wieder.

Dieses Faktenblatt gibt einen Überblick zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Mai 2020 und vergleicht diese Ergebnisse mit der Situation im April.

Wir konzentrieren uns dabei auf drei Hauptgruppen:

- Gruppe 1: zukünftige Berufslernende
- Gruppe 2: aktuelle Berufslernende, welche in den von der Corona-Krise betroffenen Lehrbetrieben ausgebildet werden
- Gruppe 3: Berufslernende im letzten Lehrjahr, welche in diesem Jahr den Lehrabschluss machen und in den Arbeitsmarkt eintreten werden

Am Puls der Lehrstellen im Mai 2020

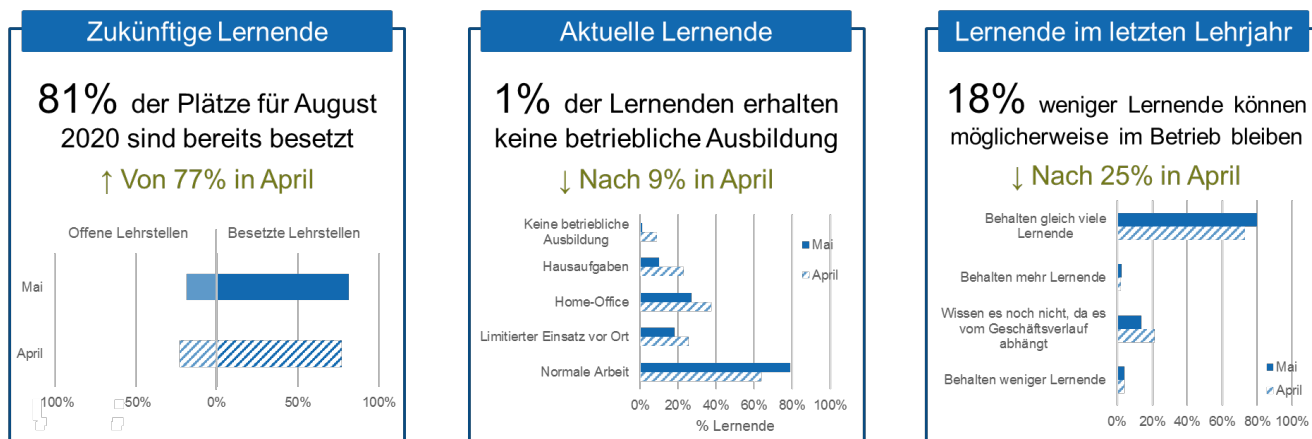


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im Mai 2020.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April) und 05.2020 (Mai). Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die mittlere Box diejenigen für aktuelle Berufslernende und die rechte Box diejenigen für Lernende im letzten Lehrjahr.

In der Deutschschweiz begannen die **Jugendlichen vor der Berufslehre (Gruppe 1)** den Bewerbungsprozess für Lehrstellen im Sommer 2020 bereits im August des Vorjahres. In der lateinischen Schweiz hat dieser Prozess während des Shutdowns im Frühling 2020 begonnen. Wegen den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde befürchtet, dass für den Sommer 2020 viele Lehrstellen gestrichen werden könnten. Jedoch berichteten die Lehrbetriebe im Mai, dass nur 2,7% (2,8% im April) der Lehrstellen aufgrund der Pandemie aufgegeben wurden. 2,1% (5,2% im April) der Lehrstellen sind je nach Geschäftsverlauf allerdings gefährdet. 81% (77% im April) der ab Sommer 2020 angebotenen Lehrstellen wurden schon besetzt und 19% (23% im April) sind noch offen.

Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2) waren stark betroffen von den Notmassnahmen, dennoch konnten 77% (64% im April) unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln) am Arbeitsplatz bleiben. 17% (25% im April) der Berufslernenden arbeiteten in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und 26% (37% im April) waren zumindest teilweise im Home-Office. 9% (23% im April) der Berufslernenden bekamen Hausaufgaben für ihre betriebspraktische Ausbildung. Allerdings erhielten 1% (9% im April) der Berufslernenden aufgrund von

Betriebsschliessungen keine betriebliche Ausbildung. Damit zeigt die Mai-Befragung, dass die beiden ersten Lockerungsphasen die meisten Berufslernenden zurück in ihre Betriebe geführt haben und diese unter Wahrung der Schutzmassnahmen den betrieblichen Teil der Ausbildung wiederaufnehmen konnten.

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3) schliessen bald ihre Berufslehre ab und bereiten sich gleichzeitig auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vor. Üblicherweise werden einige der Berufslernenden von ihren Ausbildungsbetrieben nach der Berufslehre weiterbeschäftigt – jedoch nicht alle. 79% (73% im April) der Berufslernenden arbeiten in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis bisher nicht änderten. Lehrbetriebe, die aufgrund der Corona-Pandemie mehr Berufslernende behalten werden als sonst, beschäftigen 3% (2% im April) der Berufslernenden. Allerdings befinden sich 14% (21% im April) der Berufslernenden in Lehrbetrieben, in welchen die Wahrscheinlichkeit für eine Weiterbeschäftigung nach der Lehre gesunken ist, da diese es noch vom weiteren Geschäftsverlauf abhängig machen. 4% (gleich im April) befinden sich in Betrieben, die bereits beschlossen haben, weniger Lernende nach dem Lehrabschluss einzustellen. Damit können möglicherweise 18% (25% im April) weniger Berufseinsteiger*innen in ihrem Lehrbetrieben bleiben.

Detailergebnisse für zukünftige Lernende (Gruppe 1)

Obwohl der Durchschnitt zeigt, dass 81 % (77% im April) der Lehrstellen für den Sommer 2020 bereits besetzt waren, gibt es Unterschiede zwischen den Berufsfeldern (siehe Abbildung 2). Die Lehrstellen in den Berufsfeldern «Gesundheit», «Planung/Konstruktion»,

«Informatik» und «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» sind bereits weitgehend besetzt, während es in den meisten baulichen und technischen Berufen im Mai noch viele offene Lehrstellen gab.

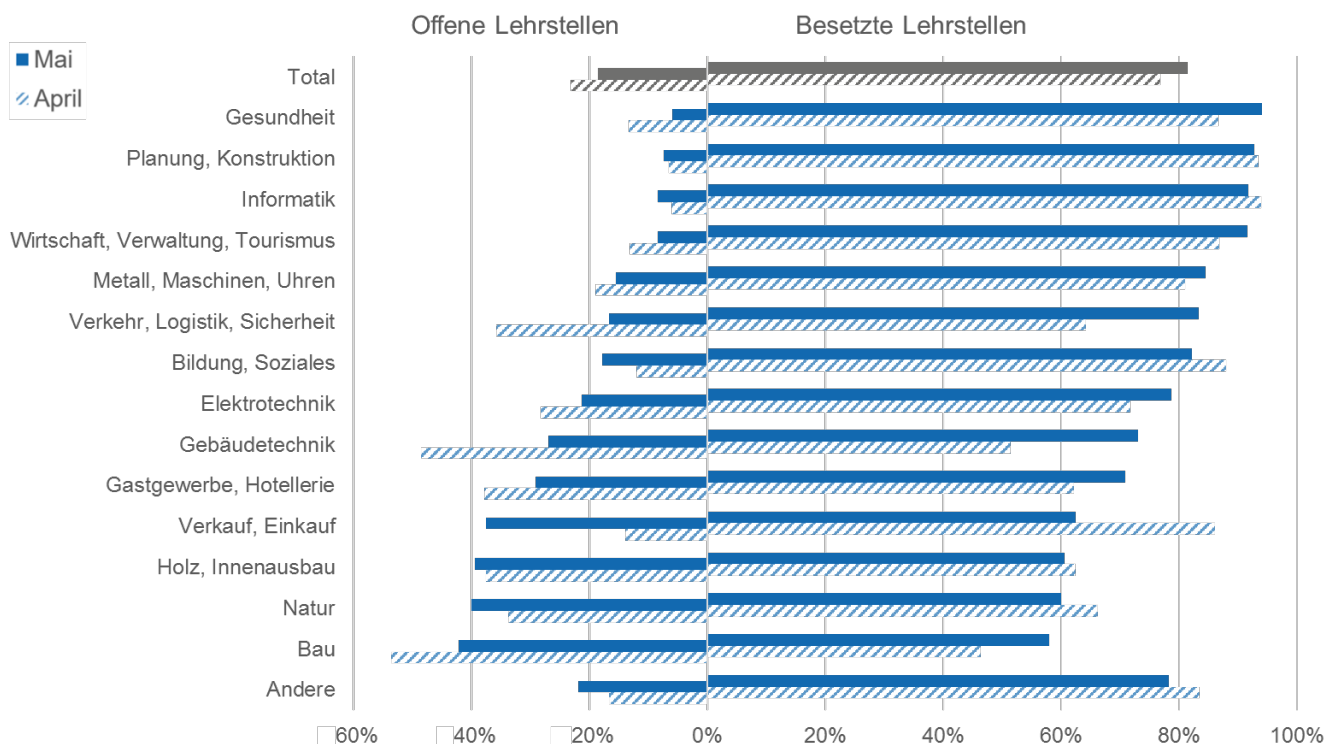


Abbildung 2: Offene und besetzte Lehrstellen nach Berufsfeldern.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April) und 05.2020 (Mai). Pro Berufsfeld zeigt die linke Seite der Abbildung, wie viele Lehrstellen in jedem Berufsfeld noch offen sind; die rechte Seite zeigt, wie viele bereits besetzt sind. Blaue Balken basieren auf der Befragung im Mai; schraffierte Balken auf derjenigen im April.

Detailergebnisse für aktuelle Lernende (Gruppe 2)

Nur 0,02% (gleich im April) der bestehenden Lehrverträge für die aktuellen Lernenden wurden aufgrund der Corona-Pandemie aufgelöst.

Abbildung 3 zeigt für jedes Berufsfeld die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebspraktische Ausbildung. Wie bei den zukünftigen Berufslernenden variieren die Auswirkungen nach Berufsfeld.

In den meisten Berufsfeldern arbeiteten die Berufslernenden überwiegend oder fast vollständig normal (mit Schutzmassnahmen). Die Lernenden in den Berufsfeldern «Bildung/Soziales», «Gesundheit», «Verkauf/Einkauf», «Verkehr/Logistik/Sicherheit» konnten ihre Arbeit trotz der Pandemie größtenteils fortsetzen. Stark von der Pandemie betroffen waren hingegen Lernenden in den Berufsfeldern «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» und «Informatik». Die meisten Lernenden in der Informatik waren nicht im Betrieb, konnten aber

verhältnismässig häufig im Home-Office weiterarbeiten. Während die Berufslernenden in einigen stärker betroffenen Berufsfeldern die betriebspraktische Ausbildung mit Home-Office, limitiertem Einsatz vor Ort oder Hausaufgaben fortsetzen konnten, war dies in anderen Berufsfeldern weniger gut möglich. Im Mai musste insbesondere in den Berufsfeldern «Bau» und «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» teilweise auf die betriebliche Ausbildung verzichtet werden.

22% (29% im April) der Lehrbetriebe haben bereits Massnahmen eingeleitet, um sicherzustellen, dass die Berufslernenden den verpassten Stoff nachholen können. Allerdings sind die Betriebe der Ansicht, dass mit Verlusten zu rechnen ist. Mit 4,18 (4,15 im April) von maximal 5 Punkten (für kann alles nachgeholt werden) gehen sie davon aus, dass die Lernenden den verpassten Stoff der betrieblichen Ausbildung in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können.

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	77%	17%	26%	9%	1%
Bildung, Soziales	96%	5%	3%	5%	0%
Gesundheit	95%	20%	1%	6%	0%
Verkauf, Einkauf	94%	3%	4%	0%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	93%	9%	1%	7%	1%
Fahrzeuge	93%	7%	6%	1%	0%
Natur	93%	2%	2%	0%	1%
Holz, Innenausbau	87%	13%	13%	5%	1%
Metall, Maschinen, Uhren	86%	21%	17%	20%	0%
Gebäudetechnik	84%	8%	4%	5%	0%
Gastgewerbe, Hotellerie	82%	11%	1%	8%	2%
Elektrotechnik	77%	30%	25%	14%	1%
Bau	76%	9%	12%	2%	3%
Planung, Konstruktion	68%	13%	57%	8%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	66%	25%	59%	16%	3%
Informatik	29%	13%	81%	5%	0%
Andere	74%	20%	29%	11%	2%

Abbildung 3: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 05.2020 (Mai). Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind nicht aufgeführt, sondern unter «Andere» zusammengefasst.

Detailergebnisse für Lernende im Abschlussjahr (Gruppe 3)

Berufslernende im letzten Lehrjahr stehen wegen der Corona-Krise zwei Herausforderungen gegenüber: erstens sind sie mit Änderungen in den Qualifikationsverfahren (QV) konfrontiert und zweitens erwartet sie ein schwieriger Übergang in den Arbeitsmarkt.

Die befragten Lehrbetriebe sind der Ansicht, dass die Corona-Krise einen moderaten Einfluss auf die schulischen Abschlussnoten der Berufslernenden im letzten Lehrjahr haben wird (Mittelwert von 3,4 (gleich im April) auf einer Skala von 1 «Hat gar keinen Einfluss» bis 5 «Hat sehr starken Einfluss»). Damit gehen sie davon aus, dass das Wissen und die Fähigkeiten ihrer Lernenden unter der verlorenen Schulzeit leiden werden. Auch beim betrieblichen Qualifikationsverfahren (QV) erwarten die Lehrbetriebe einen schwachen Einfluss auf die Abschlussnote der Berufslernenden (Mittelwert von 2,7 (April 2,9) auf einer Skala von 1 «Hat gar keinen Einfluss» bis 5 «Hat sehr starken Einfluss»).

Im Mai arbeiteten 79% (73% im April) der Berufslernenden in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis bisher nicht änderten. Zukünftige LehrstellenPuls-Befragungen werden allerdings zeigen, wie sich diese Praxis aufgrund der Corona-Pandemie über die Zeit verändern wird. 73% (57% im April) der Berufslernenden arbeiten in Lehrbetrieben, die ihre Lernenden bei der Stellensuche nach der Lehre unterstützen.

Wie Abbildung 4 zeigt, sind nicht alle Berufsfelder gleichermaßen betroffen. Am grössten ist die Unsicherheit betreffend Weiterbeschäftigung im Berufsfeld «Gesundheit» (34%), gefolgt von den Berufsfeldern «Gastgewerbe/Hotellerie» (29%) und «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» (21%). In den meisten Berufsfeldern werden weniger Lehrabgänger*innen weiterbeschäftigt. Dies betrifft «Holz/Innenausbau» (14%), «Metall/Maschinen / Uhren» (9%), «Planung/Konstruktion» (8%) und «Verkehr/Logistik/Sicherheit» (7%). Beim «Verkauf/Einkauf» ist die Weiterbeschäftigungspraxis verglichen mit der bisherigen Praxis am stabilsten (96%).

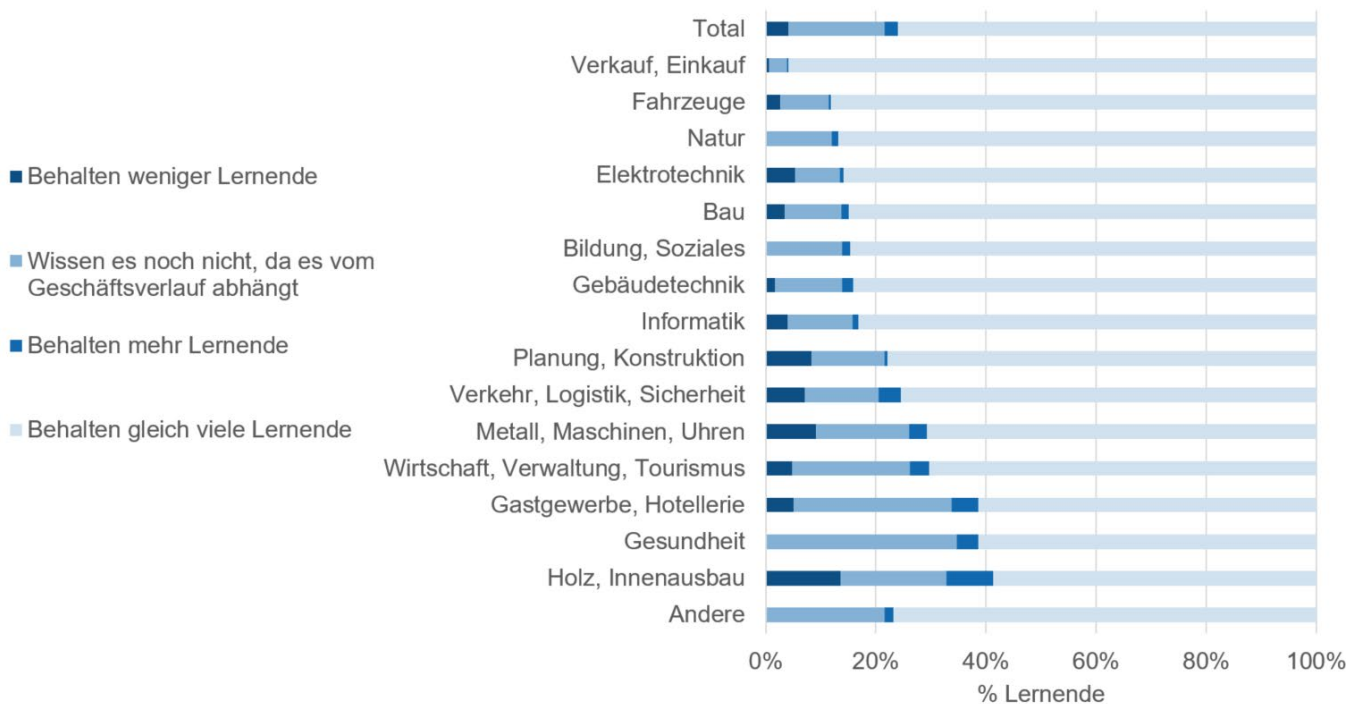


Abbildung 4: Weiterbeschäftigungspraxis nach dem Lehrabschluss nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 05.2020 (Mai). Die Grafik zeigt pro mögliche Weiterbeschäftigungspraxis den Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Auswirkungen auf Berufslernende und Lehrbetriebe

Die befragten Lehrbetriebe waren während den Lockereungsphasen noch unterschiedlich stark von der Corona-Pandemie betroffen. Abbildung 5 zeigt, dass im Mai 96% (92% im April) der Berufslernenden aus Lehrbetriebe sind, in denen wieder gearbeitet oder weitergearbeitet wurde, während lediglich 1% (3% im April) der Lernenden Betrieben angehören, die aufgrund des Notrecht geschlossen werden mussten.

41% (56% im April) der Lernenden arbeiteten in Betrieben mit Schutzmassnahmen, die insbesondere die Lernenden betreffen (z.B. Home-Office oder Reorganisation des Einsatzes von Lernenden) und 19% (25% im

April) der Berufslernenden sind in Betrieben tätig, deren Personal samt Berufslernenden in Kurzarbeit war. 22% (im April 18%) Berufslernende arbeiteten in Betrieben, in denen nur das Personal in Kurzarbeit war.

3% (gleich im April) der Berufslernenden arbeiteten in Lehrbetrieben, die auf finanzielle Hilfe angewiesen waren (z.B. Kredite der Hausbank, Mietkostenaufschiebung). 0,2% (0,5% im April) der Berufslernenden droht eine Aufgabe ihres Lehrbetriebs (z.B. aufgrund Konkurs).

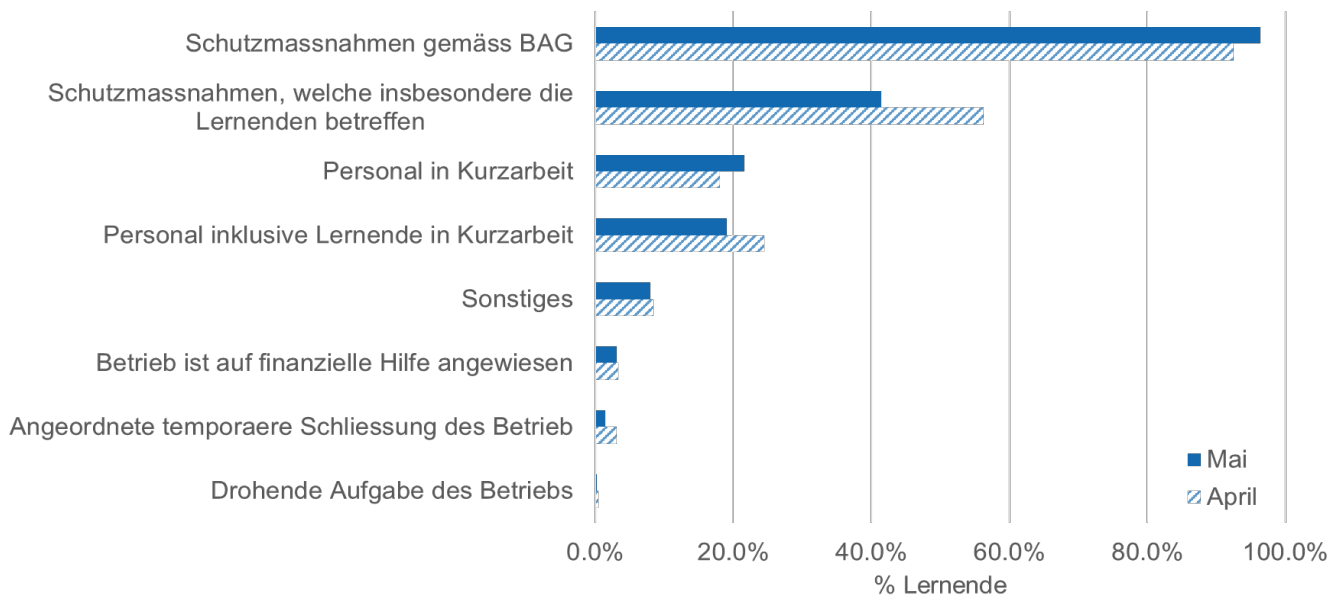


Abbildung 5: Betroffenheit der Berufslernenden und ihrer Lehrbetriebe von der Corona-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April) und 05.2020 (Mai). Grafik zeigt pro Auswirkung der Corona-Pandemie die Anteile Berufslernender (in %) von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung 05.2020 haben sich **1'326 Lehrbetriebe** (1'050 im April) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden dabei von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Da insgesamt 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert wurden, erzielten wir einen Rücklauf von 3% (2,4% im April). Allerdings ist zu beachten, dass die Befragung nicht nur direkt an diese Liste von Lehrbetrieben verschickt, sondern auch anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde, weshalb die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt ist.

Abbildung 6 zeigt, dass die befragten Lehrbetriebe insgesamt etwas mehr als 1% aller Lehrbetriebe in der Schweiz abdecken. Dabei ist die Repräsentativität für die Deutschschweiz besser als für die anderen beiden Sprachregionen. Zudem sind grosse Betriebe eher übervertreten im Vergleich zu den KMU.

Die befragten Lehrbetriebe bieten zusammen **15'353 Lehrstellen** (13'139 im April) in den verschiedensten Berufsfeldern an. Am stärksten vertreten sind die Berufsfelder «Informatik», «Verkehr/Logistik/Sicherheit», «Elektrotechnik» und «Metall/Maschinen/Uhren».

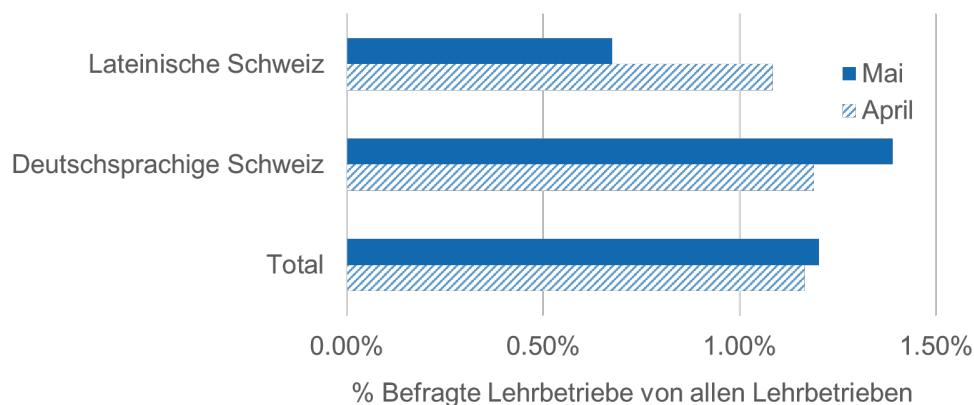


Abbildung 6: Repräsentativität der LehrstellenPuls-Befragungen nach Sprachregion.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April) und 05.2020 (Mai). Grafik zeigt pro Sprachregion den Anteil der durch die Befragung abgedeckten Lehrbetriebe. So ist die Deutschschweiz in der Mai-Befragung mit 1,4% der Lehrbetriebe besser abgedeckt als die französischsprachige und italienischsprachige Schweiz (0,7% zusammen).

Weitere Informationen finden Sie auf
www.lehrstellenpuls.ch.

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch →
www.lehrstellenpuls.ch →